

seiner Absicht, den Griechen einen Papst des Ostens zuzugestehen. IV, c. 3 § 7 erwähnt Rodulf die Anwesenheit Wilhelms im Oct. 1027 oder 1028 zu San Giusto, sowie seine eigene Gegenwart: 'nam et egomet cum sepius nominato abbate illuc deveniens intereram'. Obgleich nun III, c. 9 Ende von Wilhelm gesagt wird: 'quem iam supra commemoravimus', IV, c. 1: 'de quo iam diximus', IV, c. 3: 'etiam sepe nominatus Willelmus', so wird doch nirgend auf die von Rodulf verfasste Vita Wilhelmi hingewiesen.

Da nun plötzlich, gleich am Anfang im 4. Capitel des IV. Buches § 9 lesen wir bei Erwähnung seines Todes: 'de quo etiam perplura forent dicenda utilia, nisi quod in libello, quem de vita et virtutibus illius edidimus, prolata dudum fuisse noscuntur. Unum restat tamen, quod novi ibidem minime contineri'. Und nun wird ein Wunder erzählt, das 'Post aliquot vero dies contigit' am Grabe des hl. Wilhelm in Fécamp. So viel ist also klar: während bis zu IV, c. 3 die Vita noch nicht geschrieben war, ist sie zwischen IV, c. 3 und IV, c. 4 nicht nur geschrieben worden, sondern es lag zwischen der Abfassung derselben und der Fortsetzung der Zeitgeschichte sogar ein sehr langer Zwischenraum. Es lässt sich nun noch ein weiteres daraus erkennen. Während trotz der zuletzt recht häufigen Erwähnung Wilhelms nichts von seinem bereits erfolgten Tode bemerkt wird, beginnt IV, c. 4 damit, zugleich seinen Tod und die Abfassung der Vita zu erwähnen: es lässt sich so mit Sicherheit annehmen, dass der erste Theil der Historien vor 1031 geschrieben wurde und dass eben das Ableben des Abtes die Veranlassung zu seiner Biographie gab. Wir werden dann bei Gelegenheit der Einzelbesprechung nachweisen, dass die Wiederaufnahme der Chronik nicht vor 1045 erfolgte.

Nun findet sich Rod. Vita Wilh. c. 27 folgende Stelle: 'Testor ego —, quoniam quondam meorum culpis facinorum offensus, ut sensi illum (sc. Wilh.) ad horam amaricatum, recessi in aliud coenobium ipsius ditioni minime subditum; dumque illic degerem', fährt er fort, wäre Wilh. ihm Nachts im Traum erschienen und hätte gesagt: "Rogo ne me deseras etc. — quin potius exercere te cupio quae promiseras". Ipsius namque imperio maxima iam ex parte eventorum atque prodigiorum, quae circa et infra incarnati Salvatoris annum contingere millesimum, descripseram. Quae etiam causa ad praesens opus me compulit inflectere articulum. Idcirco omnes pariter oro, ne propter hoc praeiudicium de me fiat'. Der Autor bemerkt also, dass der Conflict 'quondam' ausbrach und unterscheidet durch das 'illic degerem' und 'descripseram' ganz deutlich Ort und Zeit seines damaligen Wegganges von Ort und Zeit der Abfassung der Vita, die ebenfalls durch eine Vision veranlasst